



KfW Research

KfW-Gründungsmonitor 2017

»» Tabellen- und Methodenband

Bank aus Verantwortung

KfW

Impressum

Herausgeber

KfW Bankengruppe

Abteilung Volkswirtschaft

Palmengartenstraße 5-9

60325 Frankfurt am Main

Telefon 069 7431-0, Telefax 069 7431-2944

www.kfw.de

Autor

Dr. Georg Metzger, KfW Bankengruppe

Telefon 069 7431-9717

ISSN 1867 1489

Copyright Titelbild

Quelle: Getty Images / Fotograf Datacraft Co Ltd

Frankfurt am Main, Mai 2017

Erhebungskonzept des KfW-Gründungsmonitors

In Deutschland existiert keine amtliche Statistik, die das Gründungsgeschehen in vollem Umfang widerspiegelt. Daher wird durch die KfW Bankengruppe seit dem Jahr 2000 der KfW-Gründungsmonitor als repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Gründungsgeschehen in Deutschland erhoben. Mittlerweile existieren fünfzehn Befragungswellen der jährlichen Querschnittserhebung, die nicht nur für sich genommen wichtige Strukturinformationen zum Gründungsgeschehen eines jeweiligen Jahres bereitstellen, sondern in ihrer Kombination wertvolle Einblicke in die Gründungsdynamik zulassen. Im Laufe der Jahre wurde das Befragungsprogramm weiterentwickelt und an aktuelle Fragestellungen angepasst, sodass der KfW-Gründungsmonitor nun eine sehr umfassende Informationsquelle zum Gründungsgeschehen in Deutschland darstellt. Die erhobenen Daten und die hieraus resultierenden Publikationen haben sich zu einer festen Größe in der deutschen Gründungsforschung entwickelt. Darüber hinaus liefert der jährliche Bericht zum KfW-Gründungsmonitor politischen Entscheidungsträgern, Medien und der breiten Öffentlichkeit verständlich aufbereitete, ausführliche und aktuelle Analysen der Gründungsaktivität in Deutschland.

Befragungsmethodik

Der KfW-Gründungsmonitor wird mittels computerunterstützter Telefoninterviews (CATI) erhoben. In der aktuellen Befragungswelle für das Jahr 2016 wurden 50.000 zufällig ausgewählte in Deutschland ansässige Personen interviewt. Durch spezielle, dem aktuellen Standard der Marktforschung entsprechende Verfahren bei der Stichprobengenerierung und Befragung wird eine weit gehende Repräsentativität des Datensatzes für die deutsche Wohnbevölkerung gewährleistet.

Zielgruppe

Die Grundgesamtheit, über die der KfW-Gründungsmonitor repräsentativ Auskunft gibt, umfasst alle in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Personen im „gründungsrelevanten“ Alter von 18 bis 64 Jahren (2016: 51,5 Mio.).

Erhebungsmethode und Feldphase

Die Befragung zum KfW-Gründungsmonitor nutzt moderne CATI-Verfahren, da der Fragebogen eine sehr komplexe Filterstruktur besitzt und es deshalb einer automatisierten (computerunterstützten) Führung durch seine Inhalte bedarf. Zudem verlangt der enge zeitliche Rahmen, in dem die benötigten Interviews durchzuführen sind, nach einer telefonischen Erhebung. Für die

Feldphase steht regelmäßig die zweite Hälfte jedes Kalenderjahres zur Verfügung. Die bisherigen Befragungen erfolgten in den Zeiträumen:

<u>Befragungsjahr</u>	<u>Befragungszeitraum</u>	<u>Befragungsjahr</u>	<u>Befragungszeitraum</u>
2000	02.08.–26.10.	2009	27.07.–23.12.
2001	14.05.–06.07.	2010	29.07.–18.12.
2002	15.04.–19.07.	2011	20.07.–17.12.
2003	18.08.–22.11.	2012	07.08.–06.12.
2004	16.08.–16.11.	2013	24.07.–05.12.
2005	22.08.–23.11.	2014	24.07.–03.12.
2006	21.08.–28.11.	2015	30.07.–04.12.
2007	27.08.–04.12.	2016	04.08.–12.12.
2008	20.08.–23.12.		

Bei der Erhebung zum KfW-Gründungsmonitor 2017 waren die täglichen Telefonzeiten bei Festnetznummern für die ersten sechs Kontaktversuche montags bis freitags von 16.00 bis 21.00 Uhr und samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr. Terminvereinbarungen für Interviews wurden auch für Zeiten außerhalb der genannten Rahmenzeiten vorgenommen. Die Interviewsprache ist grundsätzlich deutsch.

Fragebogeninhalte und Auswertungspotenzial

Existenzgründer werden mit einer Eingangsfrage identifiziert, die darauf abzielt, ob der Teilnehmer im Zeitraum von bis zu fünf Jahren vor dem Interviewtermin eine gewerbliche oder freiberufliche Selbstständigkeit im Voll- oder Nebenerwerb begonnen hat. Dabei werden sowohl Personen mit aktuell noch laufendem Selbstständigkeitsprojekt, als auch Gründer, die ihre Selbstständigkeit bereits wieder aufgegeben haben, erfasst. Im weiteren Interviewverlauf wird Gründern ein ausführliches Frageprogramm zu ihrer Person und ihrem Gründungsprojekt vorgelegt. Dabei handelt es sich beispielsweise um Fragen zu Ablauf und Art der Gründung, zu Mitarbeitern und Finanzierung, zum Fortbestand der Gründung sowie zur persönlichen Erwerbsgeschichte, beruflicher Qualifikation und weiteren soziodemografischen Merkmalen. Um Vergleiche von Gründern und Nicht-Gründern durchführen zu können, werden standardmäßig auch für ca. 7.500 Nicht-Gründer personenbezogene Informationen erhoben.

Das gewählte Befragungsdesign eröffnet verschiedene Auswertungsmöglichkeiten. Zum einen lassen sich Strukturkennzahlen des Gründungsgeschehens und ihre Entwicklung im Zeitverlauf analysieren. Zum anderen ermöglicht die Gegenüberstellung von Gründern

und Nicht-Gründern in der Bevölkerung Untersuchungen zur individuellen Gründungsentscheidung. Die Informationen zum Fortbestand des Gründungsprojekts lassen sich schließlich für Analysen zum Gründungsüberleben als zentralem unternehmerischem Erfolgsmaß (Brüderl et al., 2007) nutzen.

Stichprobenstruktur

Die Stichprobenziehung beruht auf dem in der Marktforschung für CATI-Studien allgemein anerkannten und vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute (ADM) empfohlenen Verfahren der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (MA). Die Auswahlgesamtheit der Telefonanschlüsse umfasst das Universum aller in Deutschland möglichen Telefonnummern, sodass neben in öffentliche Verzeichnisse eingetragenen auch nicht eingetragene Nummern erreicht werden.

Aus der Auswahlgesamtheit der Festnetztelefonnummern erfolgt die Ziehung einer regional geschichteten Bruttostichprobe (der Menge aller potenziell anzurufenden Festnetznummern). Dabei werden Geschäftsanschlüsse, soweit im Vorfeld eindeutig identifizierbar, aus der Auswahlgesamtheit ausgeschlossen. Kommen dennoch Verbindungen mit Geschäftsanschlüssen zu Stande, wird das Interview abgebrochen.

Während die Beschränkung der Stichprobenauswahl auf Festnetztelefonnummern bis vor wenigen Jahren unumstritten und unproblematisch war, zeichnet sich jüngst eine Zunahme von Haushalten ab, die nur noch über das Mobilfunknetz telefonisch zu erreichen sind. Für Deutschland lag der Anteil dieser „Mobile-only“-Haushalte im Oktober 2015 bei 15 % (European Commission, 2016). Besonders bei Single-Haushalten und bei den unter 30-jährigen Personen ist eine ausschließlich mobile Erreichbarkeit weit verbreitet.¹ Um auch diese Bevölkerungsgruppe zu erreichen und repräsentativ zu erfassen, ist die Berücksichtigung von Mobilfunknummern unumgänglich. Die Stichprobengenerierung für den KfW-Gründungsmonitor griff in der Befragung 2010 erstmalig auf einen entsprechenden Dual-Frame-Ansatz zurück, im Zuge dessen neben einer Festnetztranche eine Mobilfunktranche zugespielt wird. Da Mobilfunknummern keine Regionalinformationen

¹ Etwas ältere Untersuchungen, beispielsweise auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe kommen zu ähnlichen Ergebnissen. So besitzen unter Haushalten, in denen der Haupteinkommensbezieher unter 25 Jahre alt ist, rund 35 % keinen Festnetzanschluss (Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 des Statistischen Bundesamtes; Behrends und Kott, 2009). Vgl. auch Schneid und Stiegler (2006) sowie die Beiträge in den Sammelbänden von Gabler und Häder (2007) sowie Häder und Häder (2009) zur Diskussion der Zukunftsfähigkeit von Telefonumfragen.

tragen, erfolgt keine regionale Schichtung der Mobilfunkstichprobe. Zum Zweck der Stichprobengewichtung werden jedoch die Postleitzahl bzw. die Gemeinde der Interviewteilnehmer erfasst (vgl. Hoffmann, 2007, Gabler und Häder, 2009).

In der Feldphase des Projekts werden die Telefonnummern der Bruttostichprobe sukzessive „abtelefoniert“, bis eine Zahl von 50.000 vollständigen Interviews mit Privathaushalten erreicht ist. Diese 50.000 Merkmalsträger bilden die Nettostichprobe des KfW-Gründungsmonitors. Die Feldsteuerung im Dual-Frame-Ansatz erfolgt seit dem Jahr 2010 so, dass der Anteil realisierter Mobilfunkinterviews an der gesamten Nettostichprobe im Bereich von 35–40 % liegt.

Stichprobengewichtung und Hochrechnung der Befragungsergebnisse

Um von der Nettostichprobe auf die Grundgesamtheit schließen zu können, werden die Befragungsergebnisse gewichtet. Dies geschieht mittels Gewichtungsfaktoren, die so gewählt sind, dass die Verteilung der gewichteten Stichprobe hinsichtlich der Merkmale Bundesland, Gemeindegrößenklasse, Geschlecht, Alter, Berufsausbildungsabschluss und Staatsangehörigkeit der Verteilung dieser Merkmale in der Grundgesamtheit der 18- bis 64-Jährigen in Deutschland ansässigen Bevölkerung entspricht. Die Gewichtung anhand der genannten Merkmale verfolgt das Ziel, Repräsentativität in Bezug auf das erfasste Gründungsgeschehen zu erreichen. Die jährlichen Befragungswellen enthalten jeweils zwei Gewichtungsfaktoren, einen zur Gewichtung der Gesamtstichprobe der 50.000 Personen und einen zur Gewichtung der Unterstichprobe der gut 7.500 Personen für die weiteren Merkmale auch für die Nicht-Gründer erhoben wurden.

Mögliche Beeinträchtigungen der Repräsentativität

Die Nichtberücksichtigung von Interviewpartnern ohne hinreichende Deutschkenntnisse, die Durchführung von Interviews außerhalb der o. g. Uhrzeiten und eine Begrenzung der Auswahlgesamtheit auf Festnetznummern können grundsätzlich zu Beeinträchtigungen der Repräsentativität von CATI-Erhebungen führen.

- Interviews ausschließlich in deutscher Sprache
Sofern sich in Deutschland ansässige Personen ohne hinreichend gute Deutschkenntnisse in ihrer Gründungsneigung systematisch von anderen Personen unterscheiden, ist die Repräsentativität einer nur mit deutschsprachigen Interviews operierenden Gründungsbefragung für die Gesamtbevölkerung eingeschränkt. Diesem Problem wirkt die für das Jahr 2008 erstmalig vorgenommene Stichprobengewichtung anhand der Staatsbürgerschaft entgegen, da der Besitz

der deutschen Staatsbürgerschaft mit hinreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache stark korreliert ist.

- Interviewbeginn montags bis freitags ab 16.00 Uhr
Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die private Erreichbarkeit von Gründern geringer ist als die Erreichbarkeit von Nicht-Gründern (insbesondere von Nicht-Erwerbstätigen). Somit könnten sich aus einem zu frühen Interviewbeginn Beeinträchtigungen der Repräsentativität ergeben. Die Rahmenzeit für die Festnetzkontakte beginnt werktäglich daher erst um 16.00 Uhr. Weiterhin werden mögliche Verzerrungen durch den langen sonnabendlichen Interviewzeitraum sowie durch die freie Vereinbarkeit von Interviewterminen gemildert.

- Unterschiede im Gründungsverhalten von Festnetz- und Mobilfunknutzern
Sofern sich Personen, die ausschließlich über das Mobilfunknetz zu erreichen sind, hinsichtlich ihrer Gründungshäufigkeit oder der Merkmale ihrer Gründungsprojekte systematisch von Personen mit Festnetzanschluss unterscheiden, kann eine Nichtberücksichtigung von Mobilfunkanschlüssen zu verzerrten Gründerquoten oder Strukturangaben führen. Daher wurden erstmals in der Befragung 2010 im Rahmen des Dual-Frame-Ansatzes auch Interviews über die Mobilfunktelefonnetze geführt.

- Allgemeine Teilnahmebereitschaft von Gründern
Beeinträchtigungen der Repräsentativität könnten schließlich darin bestehen, dass Gründer allgemein oder spezielle Gruppen von Gründern eine geringere oder eine höhere generelle Bereitschaft zur Teilnahme an (telefonischen) Befragungen aufweisen als Nicht-Gründer. Eine höhere Abbruchwahrscheinlichkeit der längeren Interviews mit Gründern wird bei der Hochrechnung der Gründerquote berücksichtigt.

Zentrale Definitionen und Konventionen

Aus den dargestellten Besonderheiten der verschiedenen Datensätze mit Gründungsbezug ergeben sich Unterschiede hinsichtlich grundlegender Begriffsabgrenzungen zum Gründungsgeschehen. Die wichtigsten Definitionen des KfW-Gründungsmonitors sind die folgenden:

- **Selbstständigkeit**
selbstständige gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit im Voll- oder Nebenerwerb.

- **Voll-/Nebenerwerb**
Die Einordnung in die Kategorien Voll- oder Nebenerwerb wird allein dem Gründer ohne nähere Spezifikation der Begriffsinhalte (von Voll- und Nebenerwerb)

überlassen. Denkbar sind Einordnungen gemäß der für die neue Selbstständigkeit eingesetzten Arbeitszeit (relativ zu einer anderen Erwerbstätigkeit) und / oder des Beitrags des Selbstständigkeitseinkommens zum Haushaltseinkommen. Eine a priori Definition verlagert jedoch die entscheidende Abgrenzungsfrage zwischen Voll- und Nebenerwerb nur vom Befragungsteilnehmer auf den mit der Datenerhebung betrauten Forscher, weshalb von einer solchen Vorabdefinition Abstand genommen wird. Die für die Selbstständigkeit aufgewendete Zeit spielt jedoch bei der Selbsteinordnung der Gründer in Voll- oder Nebenerwerb offensichtlich eine maßgebliche Rolle. Denn die wöchentliche Arbeitszeit von Vollerwerbsgründern betrug 2015 im Median² 50 Stunden pro Woche, die von Nebenerwerbsgründern mit 10 Stunden deutlich weniger.

- **Gründer**
Als Gründer werden Personen erfasst, die innerhalb von 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt eine selbstständige Tätigkeit begonnen haben. Diese neue selbstständige Tätigkeit kann sowohl eine Neugründung als auch eine Übernahme von oder Beteiligung an bereits bestehenden Unternehmen sein. Dabei ist es unerheblich, ob die Selbstständigkeit zum Befragungszeitpunkt noch besteht oder bereits wieder beendet wurde. Dieses 12-Monats-Konzept findet bei der Ermittlung von Gründerquote und Gründerzahl sowie in den Analysen zur Struktur des Gründungsgeschehens Anwendung. Ausschließlich im Rahmen der Analysen zum Gründungsüberleben werden zusätzlich auch solche Personen in den Blick genommen, die ihr Selbstständigkeitsprojekt bis zu 36 Monate vor dem Befragungszeitpunkt aufgenommen haben.

- **Gründerquote**
Anteil der Gründer (12-Monats-Konzept) im Alter von 18 bis 64 Jahren an der Bevölkerung in diesem Alter. Das Konzept findet auch bei getrennter Betrachtung von Gründern im Vollerwerb und im Nebenerwerb Anwendung.

Im vorliegenden Bericht werden zur Gewährleistung einer besseren Lesbarkeit des Textes die folgenden Vereinfachungen vorgenommen:

² Der Median ist der Wert, der die kleineren 50 % von den größeren 50 % der Werte trennt. Wenn der Median 50 Stunden beträgt, bedeutet dies, dass 50 % der Vollerwerbsgründer mehr als 50 Stunden und 50 % der Vollerwerbsgründer weniger als 50 Stunden arbeiten. Der Vorteil des Median gegenüber dem im Alltag gebräuchlicheren arithmetischen Mittel besteht darin, dass der Median robust gegenüber so genannten „Ausreißern“ unter den Werten ist.

- Ohne dass dies an jeder Stelle explizit erwähnt wird, beziehen sich die nachfolgenden Analysen ausschließlich auf Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass nur ein kleiner Teil der Gründer – insbesondere im Vollerwerb – Jugendliche oder Personen im (gegenwärtigen) Rentenalter sind. So entfielen im Jahr 2005, in dem letztmalig auch Personen im Alter von sowohl unter 18 als auch über 67 Jahren befragt wurden, nur 10 % aller Gründer bzw. 4 % der Vollerwerbsgründer nicht in die Altersklasse von 18 bis 64 Jahren. Seit der Erhebung 2008 werden zwar auch Personen im Alter von 65 bis 67 Jahren befragt. Deren Angaben fließen jedoch nicht in die Analysen des vorliegenden Berichts ein. Das Konzept des gründungsrelevanten Alters von 18 bis 64 Jahre lehnt sich an die Erwerbstätigkeit im Lebenszyklus an und wird auch von anderen Studien zum Gründungsgeschehen wie dem Global Entrepreneurship Monitor (GEM) verwendet.

- Die Befragungsergebnisse des Jahres 2016 interpretieren wir ebenso wie die Befragungsergebnisse der vergangenen Jahre als Beschreibung des Gründungsgeschehens des jeweiligen Kalenderjahres. Aufgrund des gegebenen Befragungsdesigns des KfW-Gründungsmonitors als telefonische Zufallsbefragung im zweiten Halbjahr eines Jahres über einen Zeitraum von fünf Monaten und der zu Grunde gelegten Definition einer Existenzgründung als Schritt in die Selbstständigkeit innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt ist es nicht möglich, das Gründungsgeschehen kalenderjahrgenau zu erfassen. So starteten beispielsweise etwa 20 % der mit der Befragung 2016 identifizierten Gründer ihre Selbstständigkeit bereits im Jahr 2015. Für die Befragungsjahre 2006–2015 liegen die entsprechenden Anteile zwischen 15 und 25 %. In den Befragungen der Jahre 2000 bis 2005 wurde das genaue Gründungsdatum nicht erhoben. Unter Berücksichtigung der Lage der jeweiligen Feldphase kann für die Befragungsjahre 2000, 2003, 2004

und 2005 ebenfalls davon ausgegangen werden, dass rund ein Viertel der Gründer im jeweiligen Vorjahr startete. In den Jahren 2001 und 2002 dürften diese Anteile aufgrund der früher gelegenen Feldphasen bei ca. 50 % liegen.

- Zur Wahrung eines besseren Leseflusses wird davon Abstand genommen, Substantive in einer Schreibweise wiederzugeben, die gleichzeitig auch eine explizite weibliche Form aufnimmt (z. B. „Gründer/innen“ oder „GründerInnen“). Entsprechend umfasst die verwendete Schreibform (z. B. ‚Gründer‘) selbstverständlich Frauen und Männer.

- In methodischer Hinsicht wird in dieser Studie der Tatsache Rechnung getragen, dass Aussagen über Grundgesamtheiten, die auf Stichproben beruhen, mit einer statistischen Unsicherheit behaftet sind. Diese Unsicherheit fällt unter sonst gleichen Bedingungen umso größer aus, je kleiner die Stichprobe ist, auf der eine Auswertung beruht. Die im Tabellen- und Methodenband in grafischer Form dargestellten gewichteten Werte werden deshalb i. d. R. mit ihrem Vertrauensintervall (95 %-Konfidenzintervallen) ausgewiesen. Je kleiner beispielsweise in einem Balkendiagramm das 95 %-Konfidenzintervall relativ zur Länge des zugehörigen Balkens (bzw. dem Anteils- oder Mittelwert) ist, desto näher liegt der auf Basis der Stichprobe geschätzte Wert am „wahren“ Wert. Konfidenzintervalle dienen ferner dem Wertevergleich. Nur wenn sich die Konfidenzintervalle von zu vergleichenden Werten nicht überlappen, sind diese Werte aus statistischer Sicht voneinander verschieden. Bei den ausgewiesenen Regressionsanalysen lässt sich auf Basis der Standardfehler und t-Werte auf die statistische Signifikanz der geschätzten Effekte schließen. ■

Tabellen und Grafiken

Personenmerkmale

Tabelle 1: Ausgewählte Merkmale der Gründer 2016

Anteile auf volle Prozent gerundet

	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb	Bevölkerung
Frauen	40	33	44	49
Alter				
18 bis 24 Jahre	18	8	23	12
25 bis 34 Jahre	36	40	33	20
35 bis 44 Jahre	23	26	20	19
45 bis 54 Jahre	17	19	16	26
55 bis 64 Jahre	7	7	7	22
Staatsangehörigkeit				
Schon immer deutsch	79	77	80	80
Eingebürgert oder Spätaussiedler	8	6	10	8
EU27-Ausländer	6	7	5	5
Nicht-EU-Ausländer	7	9	5	6
Berufsabschluss				
Universität	19	21	19	12
Fachhochschule, Berufsakademie u. ä.	10	10	10	11
Fachschule, Meisterschule	6	9	5	5
Lehre, Berufsfachschule	40	42	39	49
Kein Berufsabschluss	24	18	28	23
Ausbildungsinhalt (bedingt auf einschlägigen Berufsabschluss)				
Anteil Studienabschluss in einem MINT-Fach*	23	21	24	32
Anteil Berufsausbildung technischer Art**	32	29	34	30
(Vorheriger) Erwerbsstatus				
Leitender Angestellter	11	18	7	9
Sonstiger Angestellter	31	24	34	36
Beamter	3	2	4	4
Arbeiter	13	11	14	16
Selbstständig	9	15	5	7
Arbeitslos	9	14	6	6
Student	13	10	16	7
Erwerbsinaktiv***	11	7	13	15
Gründungsmotiv				
Um Geschäftsidee auszunutzen	46	47	46	
Keine bessere Erwerbsalternative	25	32	21	
Anderes Motiv	29	22	33	
Wohnort Ostdeutschland	21	28	17	22

Gemeindegröße	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb	Bevölkerung
Unter 5.000 Einwohner	9	12	7	12
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	24	22	26	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	26	28	24	28
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	16	13	17	15
Ab 500.000 Einwohner	25	25	26	18

* MINT-Studienfächer sind mathematische, ingenieur- und naturwissenschaftliche sowie technische Studienfächer an Hochschulen und Berufsakademien.

** Technische Berufsausbildungen sind hier definiert als die Berufsbereiche (gemäß der Definition der BA) „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“, „Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik“ sowie „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“.

Für die Fachrichtung des Studienabschlusses (MINT) sowie der Berufsausbildung (technisch) ist zu beachten, dass mehrere Studienabschlüsse bzw. Berufsausbildungen möglich sind. Die Variable wurde so kodiert, dass Personen der Kategorie zugeordnet werden, wenn sie in einem Studium diesen Abschluss bzw. eine solche Ausbildung absolviert haben.

*** Erwerbsinaktiv war, wer zur Gruppe der so genannten Nichterwerbspersonen zählte. Dazu gehören Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, beispielsweise Schüler, Studenten, ältere Personen und Frauen oder Männer, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind (<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19248/erwerbspersonen>).

Grafische Darstellungen ausgewählter Gründermerkmale inklusive Beobachtungszahlen, Jahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss.

Die letzte Tabellenspalte enthält zu Vergleichszwecken die Verteilungen der Merkmale für alle antwortenden Personen (Gründer und Nicht-Gründer) des KfW-Gründungsmonitors.

Tabelle 2: Bestimmungsfaktoren der persönlichen Gründungsentscheidung

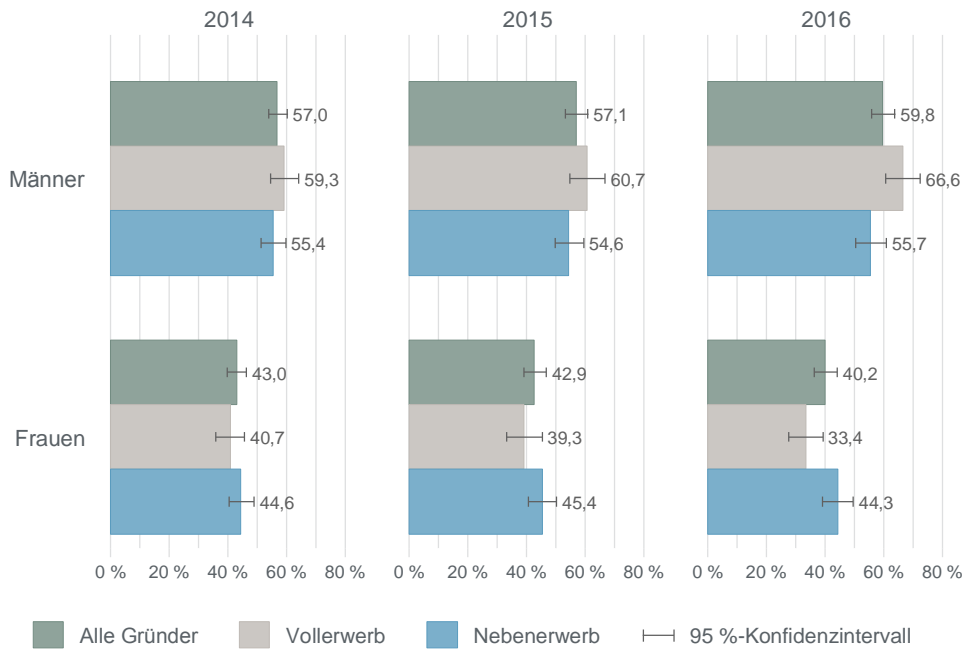
Modelle:	Abhängige Variable: Gründungsentscheidung in den letzten 12 Monaten					
	Probit		Multinomiales Probit			
	(1) Gründer gesamt (Gründer: y=1, kein Gründer: y=0)		(2) Nebenerwerbsgründer (Gründer: y=1, kein Gründer y=0)		(3) Vollerwerbsgründer (Gründer: y=2, kein Gründer y=0)	
	dF/dx	t-Wert	dF/dx	t-Wert	dF/dx	t-Wert
Selbstständige Bekannte (=„Role Model“ ja)	0,003	1,40	0,000	0,09	0,003**	2,02
Geschlecht (=weiblich)	-0,013***	-6,72	-0,003**	-2,02	-0,010***	-7,72
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)						
18 bis 24 Jahre	0,015***	3,72	0,016***	5,38	-0,003	-1,01
25 bis 34 Jahre	0,015***	5,72	0,011***	5,05	0,005***	2,79
45 bis 54 Jahre	-0,020***	-7,42	-0,011***	-5,50	-0,008***	-4,72
55 bis 64 Jahre	-0,050***	-15,51	-0,025***	-10,09	-0,025***	-11,14
Staatsangehörigkeit (=schon immer deutsch)	-0,003	-0,84	0,001	0,24	-0,003	-1,60
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)						
Universität	0,036***	14,28	0,021***	10,89	0,015***	8,88
Fachhochschule, BA u. ä.	0,021***	7,37	0,013***	5,76	0,008***	4,42
Fachschule, Meisterschule	0,018***	4,93	0,005*	1,66	0,013***	5,43
Kein Berufsabschluss	-0,015***	-4,28	-0,005*	1,88	-0,011***	-4,30
(Vorheriger) Arbeitsmarktstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)						
Selbstständig	0,031***	9,82	0,008***	3,12	0,021***	11,06
Arbeitslos	0,064***	18,68	0,011***	3,49	0,045***	21,85
Erwerbsinaktiv [†]	0,023***	8,54	0,014***	7,06	0,008***	4,16
Region (=Ostdeutschland)	-0,011***	-4,68	-0,011***	-5,77	-0,000	-0,23
Anzahl der Beobachtungen	65.887		65.887			
Beobachtete Wahrscheinlichkeit in der Stichprobe	6,40794 %		3,68813 %		2,71981 %	
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	6,40834 %		3,68834 %		2,72203 %	
Log likelihood	-14.939,81		-17.636,829			

Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit für die Realisierung einer Existenzgründung bei Variation eines Personenmerkmals ausgehend von der jeweiligen Referenz (durchschnittliche diskrete Effekte; die durchschnittlichen Merkmalsausprägungen der Bevölkerung sind in Tabelle 1 ausgewiesen).

* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und *** 99 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen der Befragungswellen 2011–2016. Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil/Festnetz), Ortsgröße (fünf Klassen).

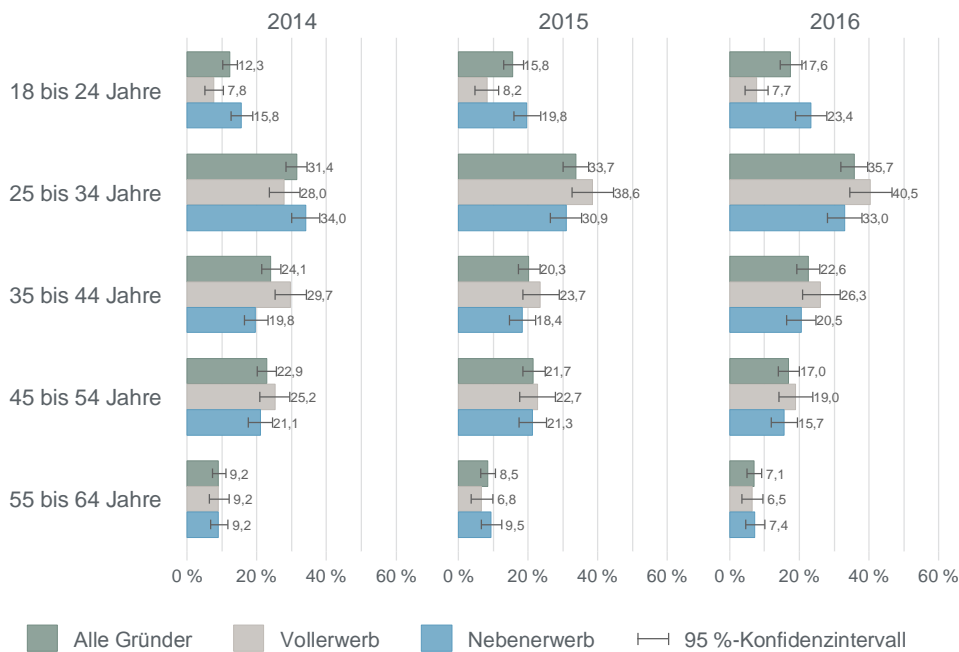
[†] Erwerbsinaktiv war, wer zur Gruppe der so genannten Nichterwerbspersonen zählte. Dazu gehören Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, beispielsweise Schüler, Studenten, ältere Personen und Frauen oder Männer, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind (<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19248/erwerbspersonen>).

Grafik 1: Gründer nach Geschlecht



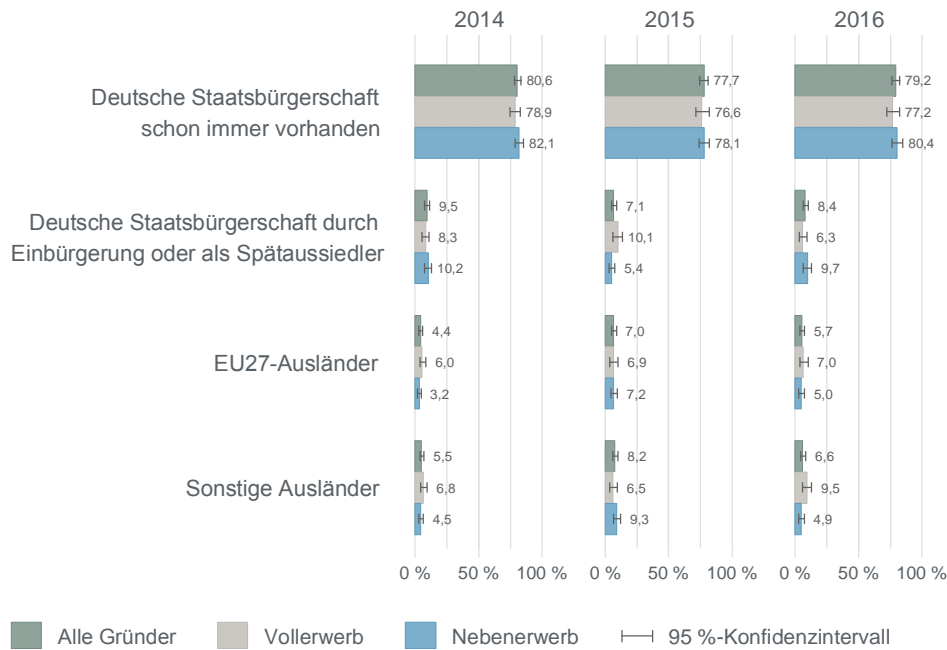
Lesehilfe: 43 % der Gründer im Jahr 2014 waren Frauen.

Grafik 2: Gründer nach Altersklassen



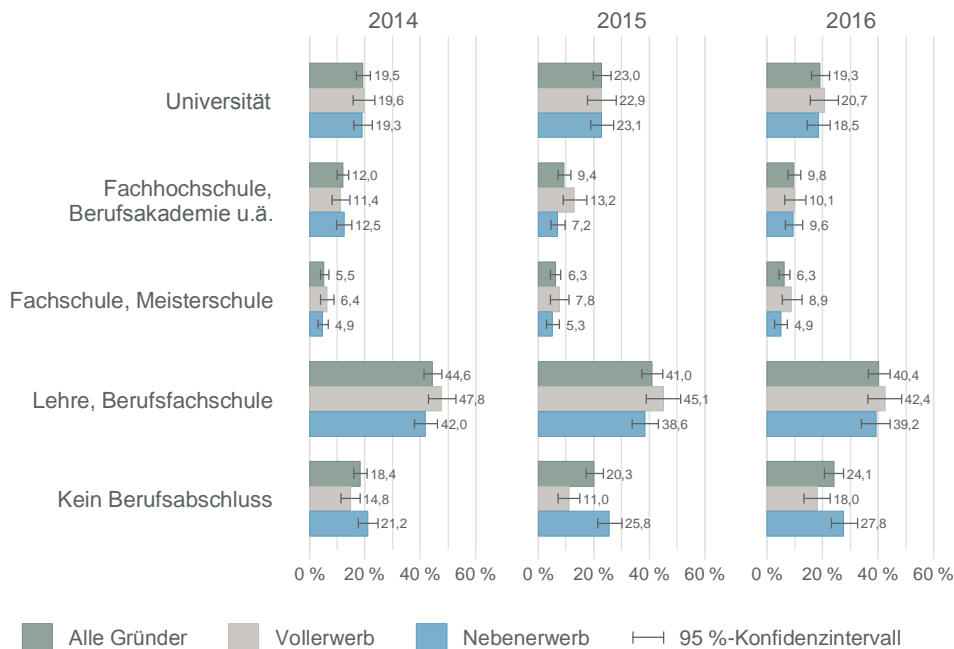
Lesehilfe: 29,7 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 waren 35 bis 44 Jahre alt.

Grafik 3: Gründer nach Staatsangehörigkeit



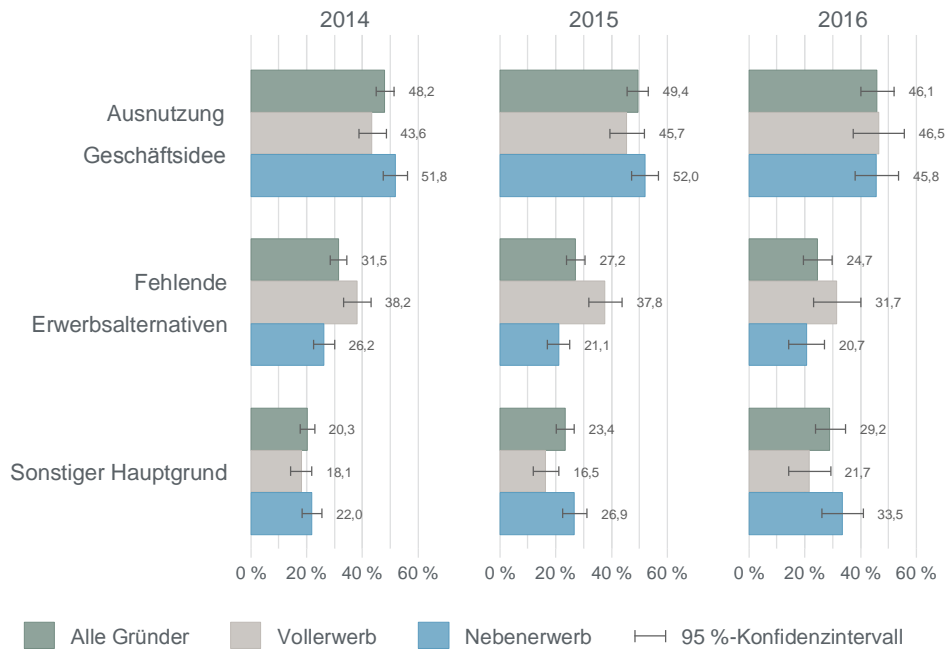
Lesehilfe: 6 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 waren aus der EU stammende Ausländer.

Grafik 4: Gründer nach Berufsabschluss



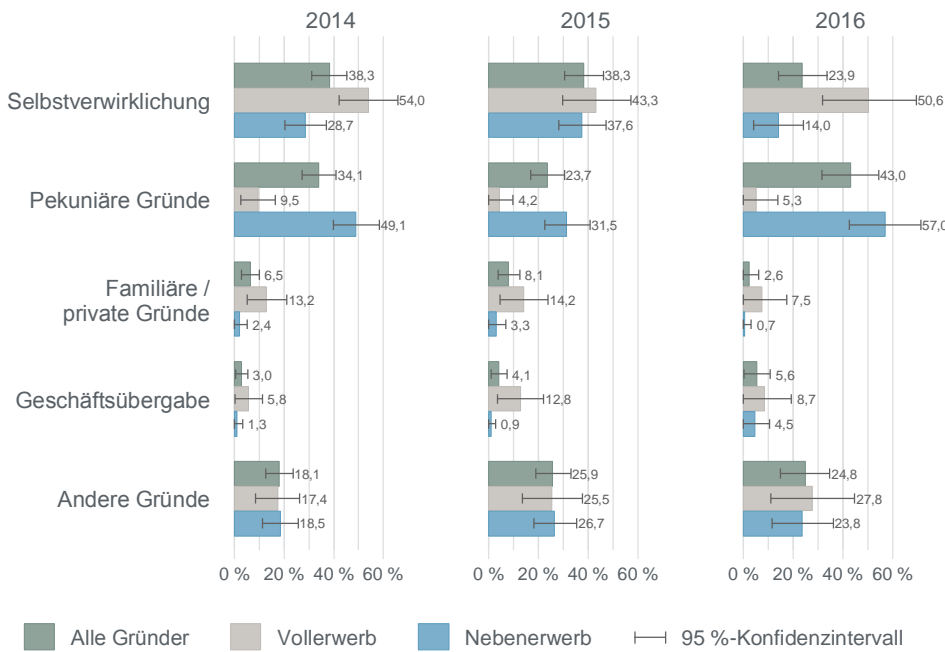
Lesehilfe: 19,6 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 hatten einen Universitätsabschluss.

Grafik 5: Gründer nach hauptsächlichem Gründungsmotiv



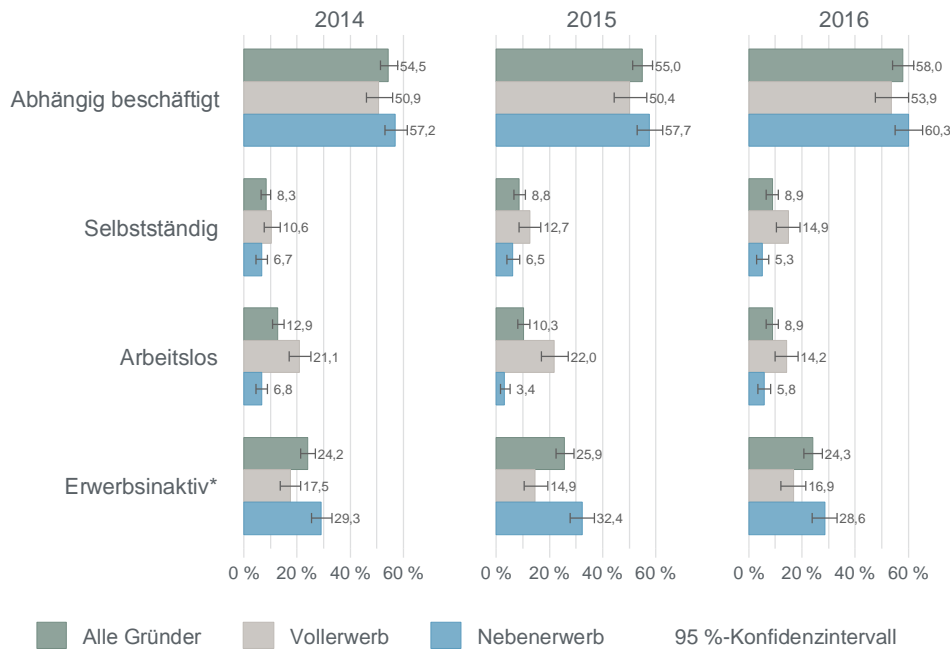
Lesehilfe: Bei 43,6 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 stellte die Ausnutzung einer Geschäftsidee das vorrangige Gründungsmotiv dar.

Grafik 6: Verteilung sonstiger Gründungsmotive



Lesehilfe: 49,1 % der Nebenerwerbsgründer im Jahr 2014, die weder zur Ausnutzung einer Geschäftsidee noch wegen einer fehlenden besseren Erwerbsalternative gründeten, hatten hauptsächlich finanzielle Gründe.

Grafik 7: Gründer nach Erwerbsstatus



Lesehilfe: 50,9 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 waren vor ihrer Gründung abhängig beschäftigt.

* Erwerbsinaktiv war, wer zur Gruppe der so genannten Nichterwerbspersonen zählte. Dazu gehören Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, beispielsweise Schüler, Studenten, ältere Personen und Frauen oder Männer, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind (<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19248/erwerbspersonen>).

Tabelle 3: Wahrnehmung von Hemmnissen durch Gründer

Anteile in Prozent

Hemmnisse	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bürokratie	29	27	29	33	37	37	34	35	37
Familiäre Belastung	25	26	26	28	29	30	29	24	31
Kundenansprache	26	26	24	24	28	27	31	21	26
Finanzielles Risiko	19	22	19	22	22	21	25	19	23
Opportunitätskosten	14	11	17	18	18	22	22	19	19
Abstiegsangst bei Scheitern	23	26	21	21	22	21	23	17	17
Kaufmännische Kenntnisse	19	18	13	19	19	17	20	16	17
Konjunktur	26	29	23	20	22	23	24	16	17
Finanzierung	13	10	14	16	20	17	20	15	16
Geschäftsidee	9	10	11	14	13	14	14	12	16
Fachliche Qualifikation	14	14	11	13	17	13	14	14	15
Fehlende Mitarbeiter	9	5	9	9	14	10	12	9	12
Fehlende Mitgründer	5	4	4	9	7	7	9	7	10
Zugang zu Fördermitteln	10	9	10	12	13	13	14	9	9
Lieferanten	5	6	5	6	6	4	5	5	6
Zu hohes Alter	5	4	4	3	6	7	5	4	3

Lesehilfe: 37 % der Gründer des Jahres 2016 nahmen bei ihrer Gründung Probleme mit bürokratischen Hürden und Verzögerungen wahr.

Tabelle 4: Wahrnehmung von Hemmnissen durch Gründungsplanabbrecher

Anteile in Prozent

Hemmnisse	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Finanzielles Risiko	70	65	64	62	65	63	64	64	58
Finanzierung	39	43	51	48	53	52	53	51	47
Opportunitätskosten	37	28	35	34	42	43	44	46	44
Abstiegsangst bei Scheitern	53	51	48	47	47	40	40	44	41
Familiäre Belastung	42	37	36	37	43	40	38	43	39
Bürokratie	37	28	29	33	36	40	45	38	37
Geschäftsidee	29	37	35	39	36	36	34	35	37
Kaufmännische Kenntnisse	31	33	26	27	32	31	33	31	29
Konjunktur	48	54	41	36	35	35	31	27	25
Kundenansprache	29	29	23	26	22	26	27	21	25
Fehlende Mitgründer	26	30	21	24	25	30	30	26	22
Fachliche Qualifikation	18	24	19	24	24	23	23	25	21
Fehlende Mitarbeiter	16	17	13	18	18	20	19	18	14
Zu hohes Alter	13	13	12	15	12	15	18	12	12
Zugang zu Fördermitteln	16	11	14	16	18	17	19	12	12
Lieferanten	10	9	9	11	10	9	11	9	7

Lesehilfe: 37 % der Gründungsplanabbrecher des Jahres 2016 nahmen bei ihrer Gründungsplanung Probleme mit bürokratischen Hürden und Verzögerungen wahr.

Tabelle 5: Barrierewirkung von Gründungshemmnissen

Saldo in Prozentpunkten

Hemmnisse	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Finanzielles Risiko	51	43	45	40	43	42	39	45	35
Finanzierung	26	33	37	32	33	35	33	36	31
Opportunitätskosten	23	17	18	16	24	21	22	27	25
Abstiegsangst bei Scheitern	30	25	27	26	25	19	17	27	24
Geschäftsidee	20	27	24	25	23	22	20	23	21
Kaufmännische Kenntnisse	12	15	13	8	13	14	13	15	12
Fehlende Mitgründer	21	26	17	15	18	23	21	19	12
Zu hohes Alter	8	9	8	12	6	8	13	8	9
Konjunktur	22	25	18	16	13	12	7	11	8
Familiäre Belastung	17	11	10	9	14	10	9	19	8
Fachliche Qualifikation	4	10	8	11	7	10	9	11	6
Zugang zu Fördermitteln	6	2	4	4	5	4	5	3	3
Fehlende Mitarbeiter	7	12	4	9	4	10	7	9	2
Lieferanten	5	3	4	5	4	5	6	4	1
Bürokratie	8	1	0	0	-1	3	11	3	0
Kundenansprache	3	3	-1	2	-6	-1	-4	0	-1

Lesehilfe: Mit einem Saldo von 35 Prozentpunkten zwischen der Wahrnehmung von Gründungsplanabbrechern und tatsächlichen Gründern des Jahres 2016 hat das finanzielle Risiko die größte Barrierewirkung für die Umsetzung einer Existenzgründung.

Merkmale der Gründungsprojekte

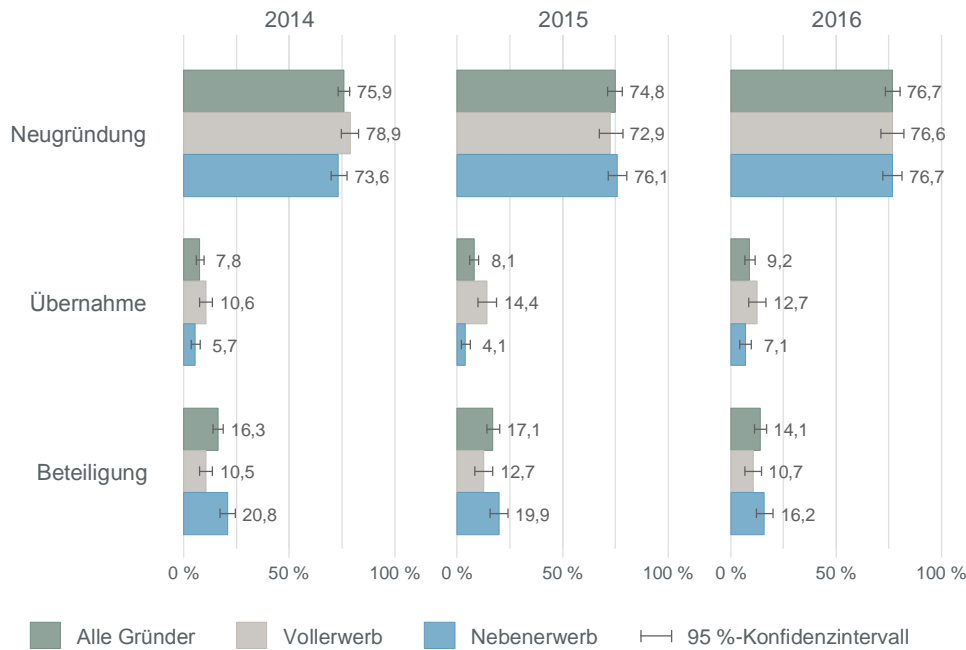
Tabelle 6: Ausgewählte Strukturmerkmale der Gründungen 2016

Anteile in Prozent

	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb
Gründungsform			
Neugründung	77	77	77
Übernahme	9	13	7
Beteiligung	14	11	16
Branche			
Verarbeitendes Gewerbe	3	3	4
Baugewerbe	5	8	4
Sonstiges Produzierendes Gewerbe und Urproduktion	3	3	3
Handel	16	12	19
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3	6	2
Finanzdienstleistungen	5	5	5
Wirtschaftliche Dienstleistungen	34	38	32
Persönliche Dienstleistungen	29	26	31
Neuheit der Produkte/Dienstleistungen			
Keine Marktneuheit	85	86	85
Regionale Marktneuheit	5	5	6
Deutschlandweite Marktneuheit	6	5	8
Weltweite Marktneuheit	3	5	1
Gründungsgröße			
Sologründer ohne Mitarbeiter	65	57	70
Sologründer mit Mitarbeitern	14	25	8
Teamgründer ohne Mitarbeiter	11	7	13
Teamgründer mit Mitarbeitern	10	11	9
Nachrichtlich: Gründungsgröße von Neugründungen			
Sologründer ohne Mitarbeiter	70	59	76
Sologründer mit Mitarbeitern	13	24	6
Teamgründer ohne Mitarbeiter	10	7	12
Teamgründer mit Mitarbeitern	7	11	6

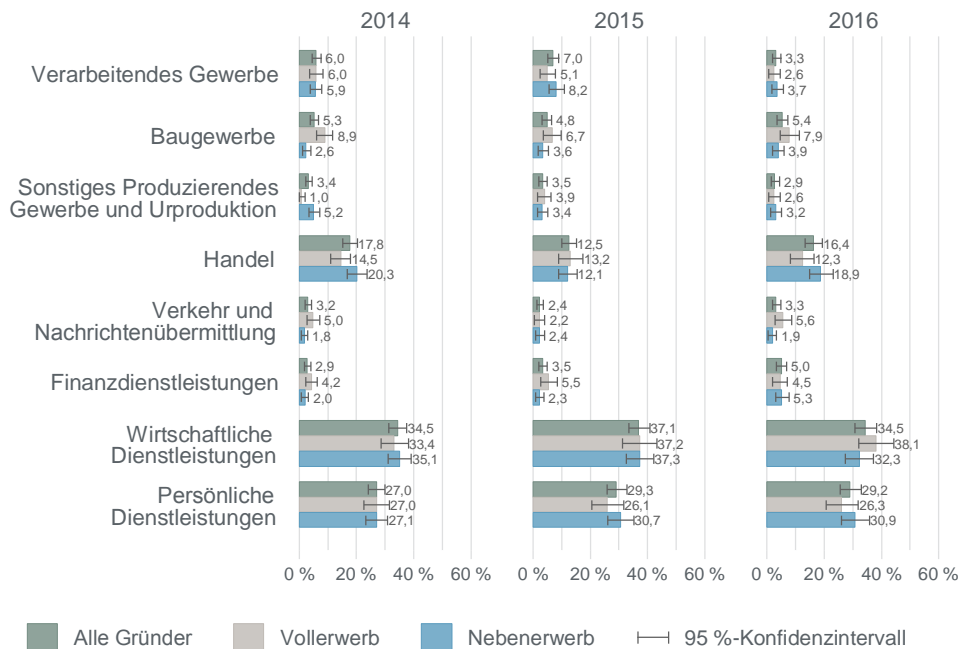
Grafische Darstellungen der Gründungsmerkmale inklusive Vorjahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss. Den Fußnoten der Grafiken ist zu entnehmen, auf welchen Stichprobengrößen die dargestellten Verteilungen der Gründungsmerkmale beruhen.

Grafik 8: Form der Gründung (Neugründung, Übernahme oder Beteiligung)



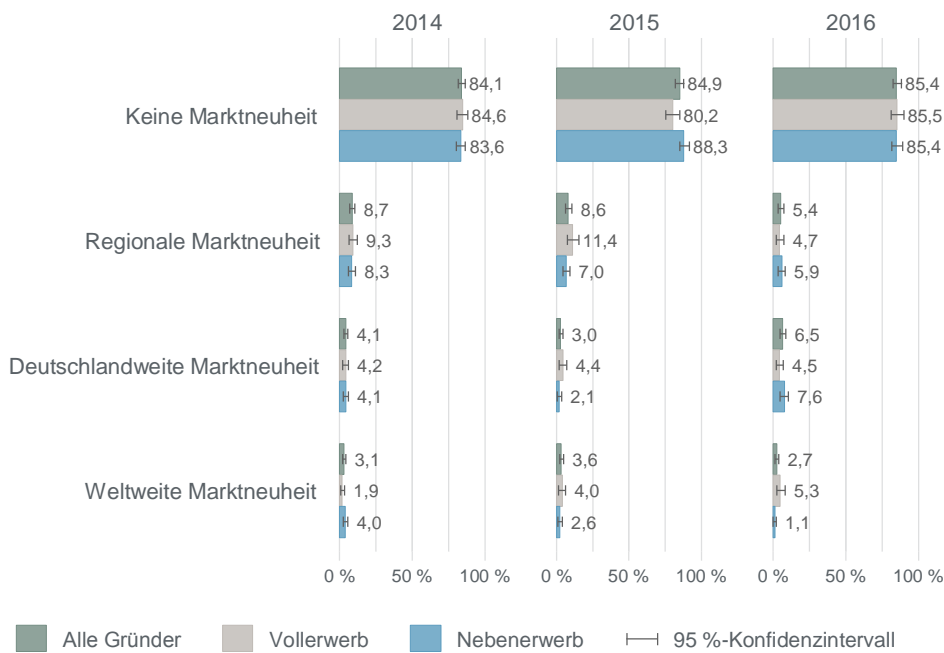
Lesehilfe: 78,9 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 haben sich mit einem neuen Unternehmen selbstständig gemacht.

Grafik 9: Gründer nach Wirtschaftszweigen



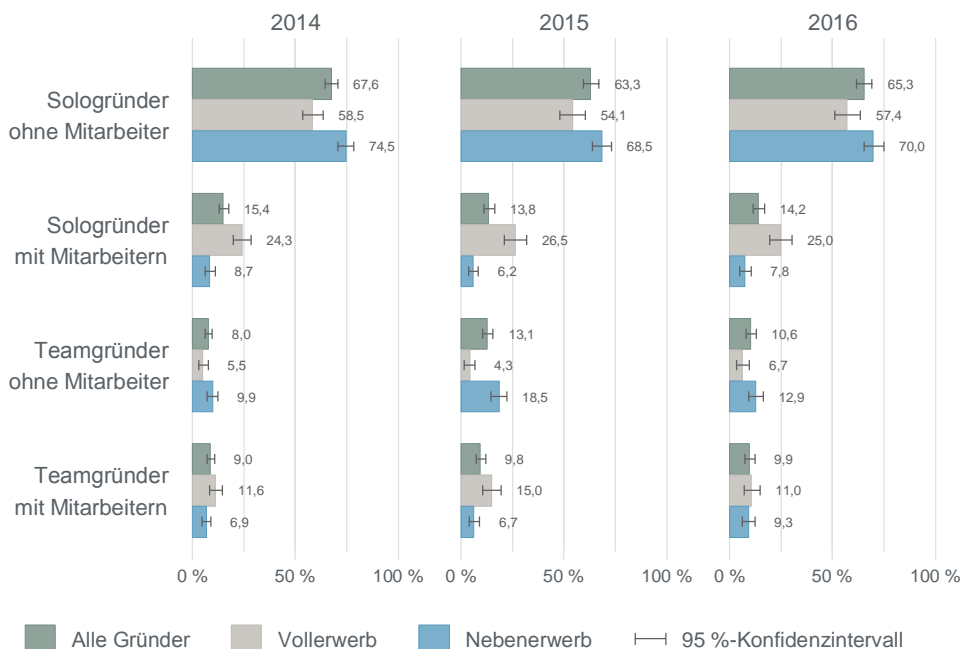
Lesehilfe: 8,9 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 haben sich im Baugewerbe selbstständig gemacht.

Grafik 10: Neuheitsgrad der angebotenen Produkte und Dienstleistungen



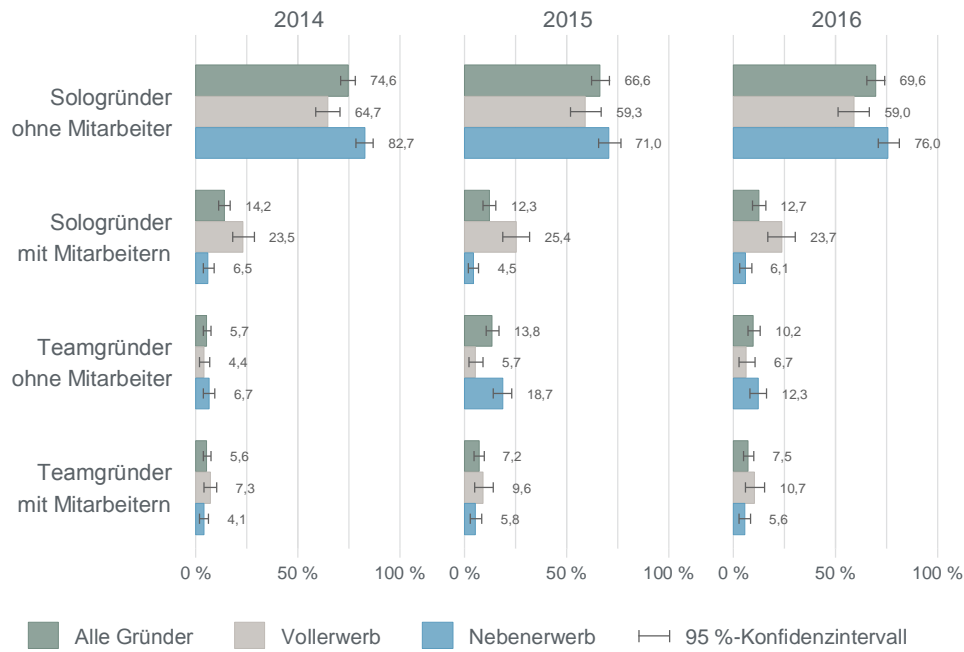
Lesehilfe: 9,3 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 haben sich mit einer regionalen Marktneuheit selbstständig gemacht.

Grafik 11: Größe der Gründungen



Lesehilfe: 24,3 % der Vollerwerbsgründer im Jahr 2014 haben sich ohne Teampartner (als Sologründer), aber mit Mitarbeitern selbstständig gemacht.

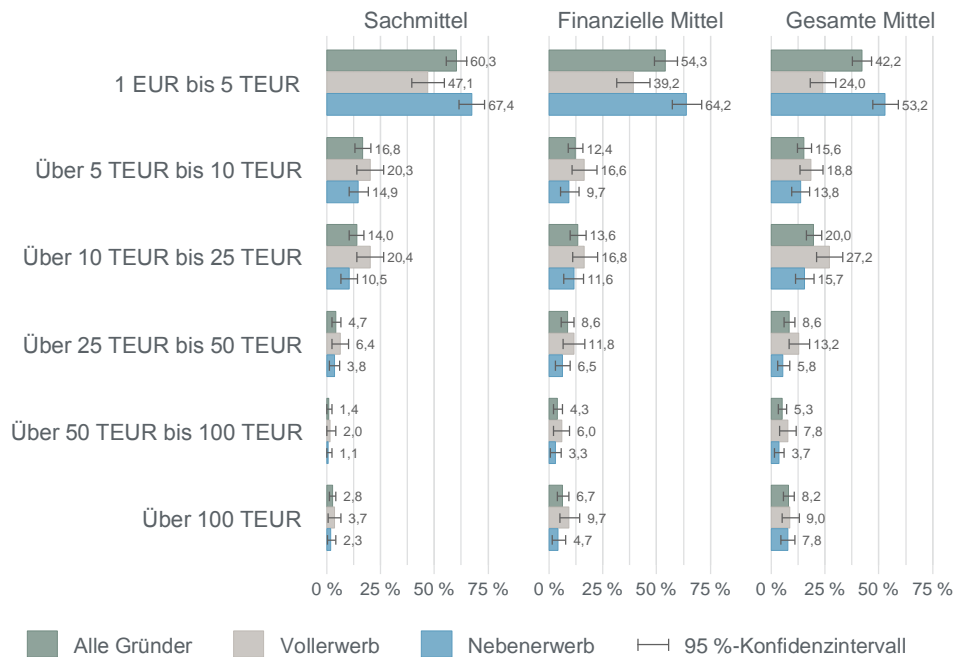
Grafik 12: Größe von Neugründungen



Lesehilfe: 23,5 % der Neugründer im Vollerwerb im Jahr 2014 haben sich ohne Teampartner (als Sologründer), aber mit Mitarbeitern selbstständig gemacht.

Gründungsfinanzierung

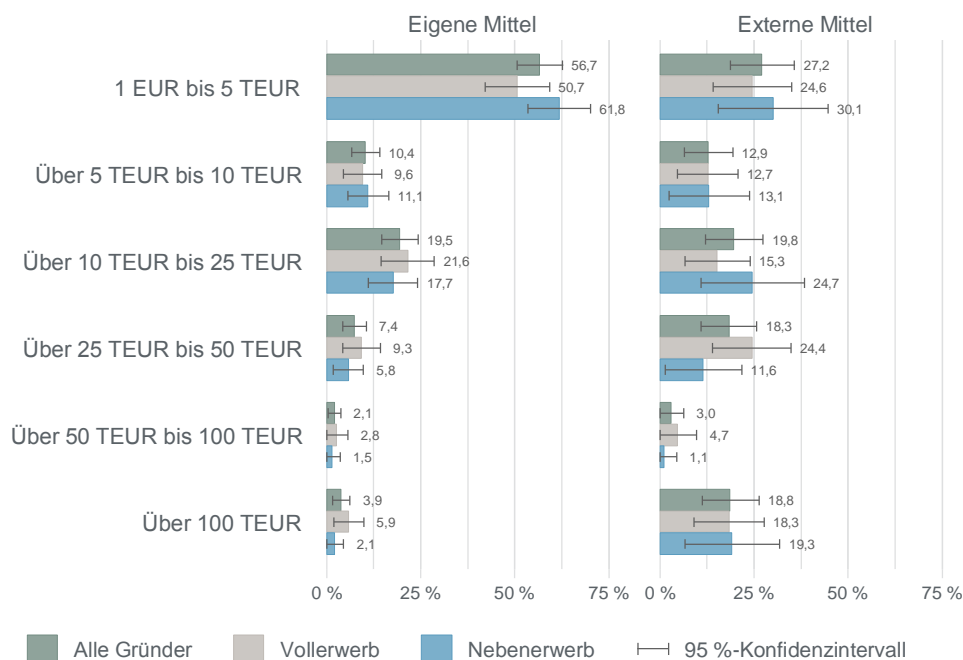
Grafik 13: Höhe des Ressourceneinsatzes nach Sachmitteln und finanziellen Mitteln, 2016



Die Spalte „Gesamte Mittel“ enthält Angaben für die Vereinigungsmenge von Gründern mit Sachmitteleinsatz und jenen mit finanziellem Mittelbedarf.

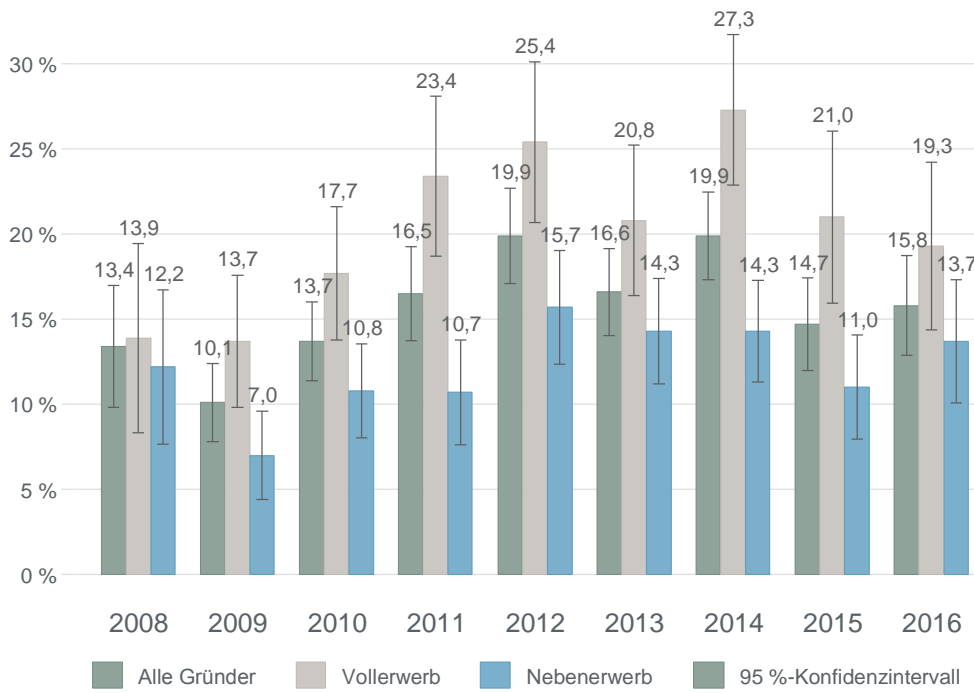
Lesehilfe: 54,3 % der Gründer des Jahres 2016, die Finanzmittel nutzten, haben bis zu 5.000 EUR eingesetzt.

Grafik 14: Höhe des Kapitaleinsatzes bei Nutzung eigener bzw. externer Finanzmittel, 2016



Lesehilfe: 19,8 % der Gründer des Jahres 2016, die sich über dritte Kapitalgeber finanzierten, setzten 10.000–25.000 EUR an externem Kapital ein.

Grafik 15: Finanzierungsschwierigkeiten



Lesehilfe: 27,3 % der Vollerwerbsgründer des Jahres 2014 nahmen Finanzierungsschwierigkeiten wahr.

Tabelle 7: Finanzierungsstruktur von Gründungen

Anteile (auf volle Prozent gerundet)

	Alle Gründer			Vollerwerb			Nebenerwerb		
	Ø `12-`14	Ø `13-`15	Ø `14-`16	Ø `12-`14	Ø `13-`15	Ø `14-`16	Ø `12-`14	Ø `13-`15	Ø `14-`16
Mittelnutzung nach Sach- und Finanzmitteln									
Weder Sach- noch Finanzmittel	8	9	9	6	7	5	10	10	11
Nur Sachmittel	27	28	28	21	23	26	31	31	30
Nur Finanzmittel	14	14	14	20	19	18	11	11	11
Sach- und Finanzmittel	51	49	50	54	51	50	49	48	49
Finanzmittelnutzung nach eigenen und externen Mitteln									
Nur eigene Mittel	68	67	65	54	52	52	78	78	75
Nur externe Mittel	10	10	8	13	14	11	8	7	6
Eigene und externe Mittel	22	23	27	33	34	37	14	15	20
Nutzung externer Finanzierungsquellen									
Bankdarlehen	31	30	33	30	28	30	31	34	37
Kontokorrentkredite*	11	10	8	13	11	8	8	8	7
Förderkredite	24	24	20	26	26	22	21	21	15
Darlehen oder Geschenke von Familie und Freunden	39	41	44	32	36	38	51	49	54
Bundesagentur für Arbeit	19	16	15	28	22	23	4	6	4
Andere Quellen (z. B. Beteiligungskapital, Lieferantenkredite etc.)	6	8	9	5	9	10	9	7	6
Nachrichtlich: Volumenanteile¹									
Bankdarlehen	46	45	48	44	37	40	51	69	62
Kontokorrentkredite ²	3	3	1	4	3	1	2	1	0
Förderkredite	27	27	21	30	32	30	22	10	6
Darlehen oder Geschenke von Familie und Freunden	16	17	24	13	18	20	21	15	29
Bundesagentur für Arbeit	3	2	2	4	2	2	0	1	1
Andere Quellen (z. B. Beteiligungskapital, Lieferantenkredite etc.)	4	7	5	4	8	7	4	4	2

¹ Die Volumenanteile wurden um Ausreißer (=1 % der höchsten jahresspezifischen Angaben zu den eingesetzten Finanzmitteln) bereinigt. Aufgrund stetiger Verbesserungen der Bereinigungsverfahren, sind Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen möglich.

² Kontokorrentkredite sind typischerweise Dispositions- oder Betriebsmittelkredite.

Lesehilfe: Im Durchschnitt haben in den Jahre 2014 bis 2016 30 % aller Vollerwerbsgründer, die externe Mittel nutzten, Bankdarlehen in Anspruch genommen.

Tabelle 8: Bestimmungsfaktoren von Finanzierungsschwierigkeiten

Abhängige Variable: Finanzierungsschwierigkeiten vorhanden?
 Modell: Probitschätzung (ja: y=1, nein: y=0)

Gründermerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Projektmerkmale	dF / dx (3)	t-Wert (4)
Geschlecht (=weiblich)	-0,001	-0,07	Umfang (=Nebenerwerb)	-0,044***	-3,16
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			Form (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	-0,005	-0,20	Übernahme	0,012	0,52
25 bis 34 Jahre	0,009	0,56	Beteiligung	-0,007	-0,36
45 bis 54 Jahre	-0,009	-0,49	Branche (Ref.: wirtsch. Dienstleist.)		
55 bis 64 Jahre	-0,039*	-1,68	Verarbeitendes Gewerbe	0,023	0,84
Staatsangehörigkeit (=deutsch)	-0,057***	-3,11	Baugewerbe	-0,014	-0,44
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Handel	0,025	1,31
Universität	-0,061***	-3,58	Persönliche Dienstleistungen	0,029*	1,78
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,013	-0,74	Andere Branchen	-0,012	-0,36
Fachschule, Meisterschule	-0,042*	-1,75	Marktneuheit (Ref.: keine Neuheit)		
Kein Berufsabschluss	-0,031	-1,24	Regionale Neuheit	0,075***	3,80
Vorheriger Erwerbsstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)			Überregionale Neuheit	0,078***	3,66
Selbstständig	0,009	0,43	Größe (Ref.: Sologründer o. Mitarbeit.)		
Arbeitslos	0,091***	4,84	Sologründer mit Mitarbeitern	0,004	0,23
Erwerbsinaktiv	-0,011	-0,56	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,014	0,65
Gründungsmotiv (Ref.: Geschäftsidee)			Teamgründer mit Mitarbeitern	0,034	1,51
Fehlende Erwerbsmöglichkeit	0,035***	2,25	Finanzmitteleinsatz (Ref.: 1–10 TEUR)		
Anderes Motiv	-0,011	-0,65	Ohne finanzielle Mittel	-0,074***	-4,46
Region (=Ostdeutschland)	0,030*	1,90	> 10–25 TEUR	0,055***	2,76
Selbstständige Bekannte (=„Role Model“ ja)	0,006	0,43	> 25 TEUR	0,099***	5,00
Anzahl Beobachtungen	3.080				
Beobachtete Wahrscheinlichkeit der Stichprobe	15,55195 %				
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	15,55594 %				
Log likelihood	-1.195,4344				

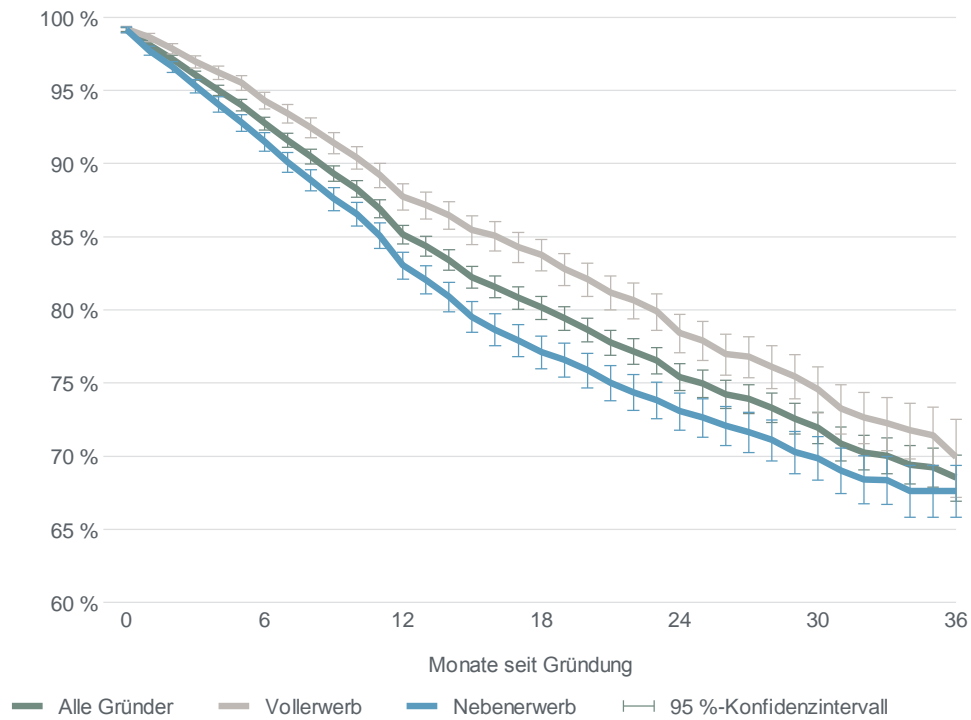
Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Finanzierungsschwierigkeiten bei der Existenzgründung, wenn ein Gründer- oder Projektmerkmal ausgehend von der jeweiligen Referenz variiert (durchschnittliche diskrete Effekte).

* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und * 90 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen zu den Gründungsprojekten der Befragungswellen 2011–2016, die bis zu 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt begonnen wurden.

Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Zeit seit Gründung, Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil / Festnetz), Ortsgröße (fünf Klassen).

Abbruch von Gründungsprojekten

Grafik 16: Geschätzte Überlebensfunktion der Gründungen



Kaplan-Meier-Schätzungen zur Bestandsfestigkeit von Gründungsprojekten in den ersten 36 Monaten nach Gründung, getrennt nach Voll- und Nebenerwerb. Basis der Analyse sind Existenzgründungen aus den Erhebungen 2008–2016, die zum Befragungszeitpunkt nicht älter als drei Jahre waren.

Lesehilfe: 18 Monate nach Existenzgründung bestehen ca. 83 % der Gründungsprojekte von Vollerwerbsgründern noch, 17 % wurden in dieser Zeit beendet.

Tabelle 9: Bestimmungsfaktoren der Beendigung von Existenzgründungen

Abhängige Variable: Abbruch des Gründungsprojekts im Monat t nach der Gründung gegeben das Projekt hat bis t-1 existiert
 Modell: Logistisches Abgangsratenmodell mit zufälligen Effekten (Projekt beendet: $y(t)=1$; Projekt besteht fort: $y(t)=0$)

Gründermerkmale	dF/dx (1)	t-Wert (2)	Projektmerkmale	dF/dx (3)	t-Wert (4)
Geschlecht (=weiblich)	-0,0008	-1,50	Umfang (=Nebenerwerb)	-0,0003	0,55
Alter (Ref.: 35–44 Jahre)			Form (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,0105***	5,67	Übernahme	-0,0006	-0,64
25 bis 34 Jahre	0,0030***	4,46	Beteiligung	0,0073***	7,09
45 bis 54 Jahre	-0,0002	-0,38	Branche (Ref.: wirtsch. Dienstleistungen)		
55 bis 64 Jahre	0,0002	-0,29	Verarbeitendes Gewerbe	-0,0009	-0,76
Staatsangehörigkeit (=schon immer deutsch)	-0,0016*	-1,93	Baugewerbe	-0,0015	-1,46
Berufsabschluss (Ref.: Lehre)			Handel	0,0030***	3,15
Universität	-0,0002	-0,30	Persönliche Dienstleistungen	-0,0005	-0,94
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,0016**	-2,30	Andere Branchen	-0,0046***	-4,59
Fachschule, Meisterschule	-0,0021**	-2,14	Marktneuheit (Ref.: keine Neuheit)		
Kein Berufsabschluss	-0,0006	-0,67	Regionale Neuheit	0,0022**	2,15
Vorheriger Erwerbsstatus (Ref.: abhängig beschäftigt)			Überregionale Neuheit	0,0011	1,01
Selbstständig	-0,0032***	-4,05	Größe (Ref.: Sologründer ohne Mitarbeiter)		
Arbeitslos	0,0017**	2,00	Sologründer mit Mitarbeitern	-0,0019***	-2,94
Erwerbsinaktiv	0,0000	0,04	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,0023**	2,07
Gründungsmotiv (Ref.: Geschäftsidee)			Teamgründer mit Mitarbeitern	0,0003	0,31
Fehlende Erwerbsalternative	0,0032***	4,97	Finanzmitteleinsatz (Ref.: 1–10 TEUR)		
Anderes Motiv	-0,0002	-0,40	Ohne finanzielle Mittel	0,0032***	4,59
Region (=Ostdeutschland)	-0,0008	-1,29	> 10–25 TEUR	-0,0029***	-4,04
			> 25 TEUR	-0,0051***	-6,53
			Finanzierungsschwierigkeiten (=ja)	0,0043***	4,49
Anzahl an Existenzgründungen				9.176	
davon innerhalb von 36 Monaten beendet				2.100	
Beobachtete monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit in der Stichprobe				1,00265 %	
Geschätzte monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit				0,77451 %	
Beobachtete durchschnittliche Dauer beendeter Gründungsprojekte in der Stichprobe				10,4 Monate	
Log likelihood				-7.241,6871	

Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit der Beendigung einer Existenzgründung bei Variation eines Gründer- oder Projektmerkmals ausgehend von der jeweiligen Referenz (durchschnittliche diskrete Effekte).

* Effekt signifikant auf dem 90 %, ** 95 % und *** 99 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen zu den Gründungsprojekten der Befragungswellen 2008–2016, die bis zu 36 Monate vor dem Befragungszeitpunkt begonnen wurden.

Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Zeit seit Gründung (linear und quadratisch), Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil/Festnetz), Ortsgröße (fünf Klassen).

Literatur

Behrends, S. und K. Kott (2009): Zuhause in Deutschland – Ausstattung und Wohnsituation privater Haushalte – Ausgabe 2009, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Brüderl, J., Preisendörfer P. und R. Ziegler (2007): Der Erfolg neu gegründeter Betriebe. Eine empirische Studie zu den Chancen und Risiken von Unternehmensgründungen, 3., erw. Aufl., Duncker & Humblot, Berlin.

European Commission (2016): E-Communications and the Digital Single Market, Special Eurobarometer No. 438.

Gabler, S. und S. Häder (Hrsg.) (2007): Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim.

Gabler, S. und S. Häder (2009): „Die Kombination von Mobilfunk- und Festnetzstichproben in Deutschland“, in: Weichbold M., Bacher J. und C. Wolf (Hrsg.), Umfrageforschung – Herausforderungen und Grenzen, S. 239–252.

Häder, M. und S. Häder (Hrsg.) (2009): Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz – Konzept, Design und Umsetzung einer Strategie zur Datenerhebung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Hoffmann, H. (2007): „Kombinierte Stichproben für Telefonumfragen – Ansätze in Europa“, in: Gabler S. und S. Häder (Hrsg.), Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim, S. 47–57.

Schneid, M. und A. Stiegler (2006): CATI – Wohin geht der Weg? planung & analyse 3/2006, S. 16–27.